

FUNKSPRECHORDNUNG

Landesfeuerwehrverband Steiermark



Diese Richtlinie wurde gemäß Gesetz vom 13. Dezember 2011 über die Feuerwehren in der Steiermark (Steiermärkisches Feuerwehrgesetz - StFWG) am 04.09. 2014 vom Landesfeuerwehrausschuss beschlossen.

Zusammenstellung	Sachgebiet 4.3 LFV Steiermark Funk & Kommunikation
Quellen	Sachgebiet 5.7 ÖBFV Feuerweherschulen, Lehr- u. Lernmittel Arbeitskreis „Digitalfunk“ LFV Steiermark Feuerwehr- u. Zivilschutzschule Steiermark
Erstellung und Layout	Landesfeuerwehrverband Steiermark
Stand	28. August 2014

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine organisatorische Bestimmungen.....	1
1.1	Einsatzmöglichkeiten des Funkers.....	1
1.2	Grundsätzliche Aufgaben des Feuerwehrfunkers.....	1
1.3	Detaillierte Aufgaben des Feuerwehrfunkers.....	1
2	Funkverkehrsregeln.....	3
2.1	Allgemeines.....	3
2.2	Formulierung des Funkgesprächs.....	5
2.3	Durchgabe des Funkgesprächs.....	5
2.4	Freigabe der Sprechtaaste.....	5
2.5	Das Buchstabieren.....	6
2.6	Durchgabe von Satzzeichen.....	7
2.7	Durchgabe von Ziffern und Zahlen.....	7
2.7.1	Durchgabe von Dezimalzahlen.....	9
2.8	Durchgabe von Datumsangaben.....	9
2.9	Durchgabe der Uhrzeit.....	9
2.10	Durchgabe von Kfz-Kennzeichen.....	10
2.11	Schlüsselwörter im Funkverkehr.....	11
2.12	Funkrufnamen.....	12
2.13	Beurteilung der Hörbarkeit.....	13
3	Das Funkgespräch.....	14
3.1	Allgemeines.....	14
3.2	Das einfache Funkgespräch.....	14
3.2.1	Verhalten bei Nichtzustandekommen einer Funkverbindung.....	16
3.3	Das eingespielte Funkgespräch.....	16

3.4	Sammelruf.....	17
3.4.1	Eingespielter Sammelruf	18
3.5	Reihenruf	19
3.5.1	Eingespielter Reihenruf	20
3.6	Achtung Spruch.....	21
3.7	Übermittlungsverkehr.....	23
4	TETRA – Digitalfunk	25
4.1	Einleitung Funksystem TETRA.....	25
4.2	Nutzung.....	25
4.3	Funkverkehrsarten.....	26
4.3.1	Netzmodus (TMO)	26
4.3.2	Direktmodus (DMO)	27
4.4	Einzelne Rufnummer (ISSI).....	27
4.5	Gruppenrufnummer (GSSI).....	28
4.6	Netzbelegung durch Verschleppung von Sprechgruppen	28
4.7	Ausscheiden, Verlust, oder Diebstahl von Funkgeräten.....	29
4.8	Senderausfall	29
5	Organisatorische Bestimmungen Digitalfunk.....	30
5.1	Verbindungsmöglichkeiten.....	30
5.1.1	Einzelruf (TMO).....	30
5.1.2	Gruppenruf (TMO).....	31
5.1.3	Anwendung Direktmodus (DMO).....	32
5.2	Programmierte Sprechgruppen	32
5.2.1	Sprechgruppen eigener Bereichsfeuerwehrverband	32
5.2.2	Hauptsprechgruppen Feuerwehr angrenzender Bundesländer	33
5.2.3	KHD Sprechgruppen Austria	33

5.2.4	Hubschrauber Sprechgruppen zur Einweisung	33
5.2.5	Hubschrauber Sprechgruppen Bundesländer und Bezirke	33
5.2.6	BOS Sprechgruppen der Bundesländer und Bezirke	33
5.3	Verwendung der Sprechgruppen.....	34
5.3.1	Führungssprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband.....	34
5.3.2	Hauptsprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband.....	34
5.3.3	Ausweichsprechgruppen Einsatz.....	35
5.3.4	Ausweichsprechgruppen Arbeit	35
5.3.5	Atemschutzsprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband	35
5.3.6	Veranstaltungssprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband	35
5.3.7	Veranstaltungssprechgruppe Steiermark.....	35
5.3.8	KHD Sprechgruppen Austria	36
5.3.9	Hubschrauber Sprechgruppen zur Einweisung	36
5.3.10	Hubschrauber Sprechgruppen Bundesländer und Bezirke	36
5.3.11	BOS Sprechgruppen Bundesländer und Bezirke	36
5.4	Statusmeldungen mit SDS.....	37
5.4.1	Sprechwunsch.....	37
5.4.2	Zum Einsatz unterwegs.....	38
5.4.3	Am Einsatzort eingetroffen	38
5.4.4	Einsatzende	39
6	Funkkommunikation im Atemschutzeinsatz	40
6.1	Digitalfunk im Atemschutzeinsatz	40
6.2	Analogfunk im Atemschutzeinsatz	40
7	Funkkommunikation in Tunnel und Objekten	41
7.1	Digitalfunk in Tunnel.....	41
7.2	Atemschutzeinsatz in Tunnel und Objekten.....	41

7.2.1	Atemschutzeinsatz - Tunnel	41
7.2.2	Atemschutzeinsatz bei Objektfunkanlagen.....	41
8	Praktische Anwendungen.....	42
8.1	Einsatzablauf und Statusmeldungen von Standardeinsätzen	42
8.1.1	Alarmierung.....	42
8.1.2	Alarmabfrage.....	42
8.1.3	Ausrückmeldung.....	42
8.1.4	Am Einsatzort eingetroffen	42
8.1.5	Einsatzsofortmeldung.....	42
8.1.6	Einsatzende	43
8.2	Statusmeldungen bei Großschadensereignissen.....	43
8.3	Übungs- und Bewegungsfahrten – Nicht alarmierte Einsätze.....	43
8.4	Bundesländerübergreifende Funkkommunikation.....	43
9	Gesetzliche Bestimmungen.....	44
9.1	Fernmeldebehördliche Bewilligung im Digitalfunk.....	44
9.2	Fernmeldebehördliche Bewilligungen im Analogfunkgeräten	44
9.3	Ausscheiden von analogen Funkgeräten.....	45
10	Hilfsmittel im Feuerwehr Funkdienst.....	46
10.1	Drucksorten	47
10.1.1	Einsatzsofortmeldung	47
10.1.2	Lagezettel.....	48
10.1.3	Meldeblock.....	49
10.1.4	Feuerwehr-Presseinformation.....	50
10.1.5	Einsatztagebuch	52
10.2	Weitere Hilfsmittel des Einsatzleitkoffers	53

1 Allgemeine organisatorische Bestimmungen

1.1 Einsatzmöglichkeiten des Funkers

Der Funker in der Feuerwehr kann zu Arbeiten für folgende Stellen eingesetzt werden:

- Truppführer im ATS-Trupp.
- Melder / Funker in der Löschgruppe oder in der Technischen Gruppe.
- Melder / Funker auf Zugsebene im Zugkommando.
- In der Einsatzleitung als Mitarbeiter.
- Im Stabsachgebiet S6 als Stabsmitarbeiter.

1.2 Grundsätzliche Aufgaben des Feuerwehrfunkers

Die Eckpunkte der Arbeiten eines Feuerwehrfunkers sind:

- Zuständig für die Entgegennahme, Weiterleitung und Übermittlung von Nachrichten, Fragen und Befehlen.
- Funkgerät ständig besetzt halten.
- Steht dem Kommandanten / Einsatzleiter für besondere Aufgaben zur Verfügung (z.B. Unterstützung bei der Lageführung).
- Führt von Beginn an alle schriftlichen Aufzeichnungen und Dokumentationen über den Einsatz und den eingesetzten jeweiligen taktischen Einheiten.

1.3 Detaillierte Aufgaben des Feuerwehrfunkers

Folgende Aufgaben (beispielhaft) im Detail soll der ausgebildete Feuerwehrfunker übernehmen:

- Inbetriebnahme und Funktionskontrolle des Funkgerätes.
- Sprechwunsch anfordern – Taste **5** und Einsatzauftrag von der Bereichs- / Landesleitzentrale abfragen.
- Statusmeldung **-Zum Einsatz unterwegs-** Taste **3** absetzen.
- Statusmeldung **-Am Einsatzort eingetroffen-** Taste **6** absetzen.
- Absetzen der Einsatzsofortmeldung.
- Einsatzaufträge erfassen und in den entsprechenden Formularen festhalten (z.B. Lagezettel).
- Lageführung (schriftlich) von Beginn an eines Einsatzes oder einer Übung.

- Verbindungsmöglichkeiten zu anderen Einheiten, Einsatzkräften und Einsatzorganisationen im Bedarfsfall herstellen.
- Anfordern weiterer Einsatzkräfte nach Befehl durch den Kommandanten / Einsatzleiter auf Basis von Anweisungen, Alarmplänen oder Alarmstufen.
- Funkgespräche nach Vorgabe des Kommandanten / Einsatzleiters bzw. nach eigenem Ermessen führen bzw. persönlich an die entsprechenden Stellen weiterleiten.
- Dafür zu sorgen, dass die Einsatzleitung entsprechend den Vorgaben des Landesfeuerwehrverbandes gekennzeichnet ist.
- Erstellung einer Kommunikationsstruktur.
- Einsatzinformationen aufbereiten und nach Freigabe durch den Einsatzleiter dem Pressebeauftragten zur Verfügung stellen.
- Karten des Feuerwehrdienstes verstehen und anwenden können.
- Nach Einsatzende Statusmeldung - **Fahrzeug wieder einsatzbereit**- Taste **9** absetzen. Nach Einrücken aller Fahrzeuge soll die Feuerwehr einmal über Funk die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft melden.
- Ausfüllen der entsprechenden Vorlage für die Einsatzerfassung.
- Bereitstellen der Einsatzunterlagen und Aufzeichnungen für die Einsatznachbesprechung.

2 Funkverkehrsregeln

2.1 Allgemeines

- Beim Sprechfunkverkehr ist immer auf größte Disziplin zu achten! Alle Kommandostellen sind für die Einhaltung der Vorschriften in ihrem jeweiligen Bereich verantwortlich.
- Funkgeräte dürfen **nur** von Funkern mit abgeschlossener und bestandener Ausbildung (mindestens Funk-GAB des Bereichfeuerwehrverbandes) bedient werden.
- Funkgeräte sind im Einsatz stets besetzt zu halten! Eine Abschaltung ist der vorgesetzten Funkstelle und der Leitzentrale mitzuteilen.
- Die Durchgabe von überflüssigen und privaten Nachrichten hat zu unterbleiben.
- Die Verwendung der Funkgeräte ist **ausschließlich** auf Einsätze, Übungen und Ausbildung im dafür vorgesehenen Einsatzbereich beschränkt.
- Die Kenntnis der Inhalte von Funkgesprächen unterliegt der Verschwiegenheitspflicht. Der Funkbetrieb ist so auszurichten, dass betriebsfremde Personen Funkgespräche nicht mithören oder deren Inhalt verwenden können.
- Kontrolle ob Funkgerät auf FW-xx-Haupt eingestellt ist.
- Bei erstmaliger Verbindungsaufnahme ist das Funkgespräch mit Anruf und Anrufantwort zu eröffnen, danach ist der eingespielte Funkverkehr zu verwenden.
- Wenn angenommen werden kann, dass die Gegenstelle sicher besetzt ist, ist **sofort** der eingespielte Funkverkehr zu verwenden!
- Der Umstieg auf andere, im Funkgerät programmierte Sprechgruppen, **ist ausschließlich nur** auf Anordnung der Einsatzleitung / des Einsatzleiters / der Bereichs- oder Landesleitzentrale zulässig.
- Ist ein Funker nicht sofort aufnahmebereit oder ist ein Sprechen nicht sofort möglich, so antwortet er mit „**WARTEN**“. Dauert diese Wartezeit länger als eine Minute, so ist das Funkgespräch vom Anrufenden neuerlich zu eröffnen.
- Fehler bei der Durchgabe einer Nachricht sind sofort nach dem Fehler durch die Worte „**ICH BERICHTIGE**“ zu kennzeichnen. Die berichtigte Durchsage beginnt beim letzten richtigen Wort bzw. Wortgruppe. Wiederholungen sollen nur in unbedingt notwendigen Fällen verlangt werden (schwieriger oder wichtiger Text bzw. Textteile). In diesen Fällen ist der Funker der Gegenstelle am Ende der Nachricht durch die Worte „**WIEDERHOLEN, KOMMEN**“ zur Wiederholung aufzufordern. Die Wiederholung erfolgt sinngemäß.
- Die taktische Uhrzeit ist jene Zeit, zu der der Spruch verfasst wird. Die Uhrzeit ist jene Zeit, zu der der Funkspruch tatsächlich abgesetzt wird.
- Alle Funksprüche, welche mit „**ACHTUNG SPRUCH**“ angekündigt werden, sind nach Diktat wörtlich auf dem Meldeblock aufzunehmen und die Wiederholung hat wörtlich zu erfolgen.
- Drücken der Sprechaste, ohne dass ein Gespräch abgesetzt wird, ist verboten!

- Übertriebene Höflichkeitsformen sind zu unterlassen. „Bitte“ und „Danke“ sind den Geboten der Höflichkeit entsprechend zu verwenden.
- Die Durchgabe einer Nachricht wird mit „**ENDE**“ abgeschlossen, wenn die Gegenstelle nicht antworten soll oder keine Nachricht erwartet wird.
- Bei Funkgesprächen mit der Bereichs- / Landesleitzentrale beenden immer diese das Gespräch mit „**ENDE**“.
- Vor „**ENDE**“, „**KOMMEN**“ und „**WIEDERHOLEN, KOMMEN**“ ist beim Sprechen eine ganz kurze, doch merkbare Pause einzuhalten.
- „**Denken – Drücken – Schlucken – Sprechen!**“ – Beim Digitalfunk ist dieser Merksatz durch den systembedingten Verbindungsaufbau mit hoher Wichtigkeit verbunden.
Erst nach erfolgtem Verbindungsaufbau (Dauer max. 500ms), d.h. erfolgtem Piepston, kann mit der Nachrichtendurchgabe begonnen werden.
- Abkürzungen im Text der Nachricht sind, soweit nicht allgemein gebräuchlich, zu unterlassen.
- Die Verwendung eines Einzelrufes **darf nur**
 - in begründeten Ausnahmefällen
 - oder auf Anordnung (zur Weitergabe vertraulicher Informationen) verwendet werden.
- Die Verwendung von Funkgeräten im eigenen Privatbereich **ist nicht** gestattet!
- Die überörtliche Verwendung (aktiv als auch passiv = mithören auf der Heimatsprechgruppe) von Funkgeräten in einem anderen Bezirk oder Bundesland ist nur bei Einsätzen oder angeordneten Übungen erlaubt!
- Funkgespräche sollen kurz und prägnant gehalten werden.
- Bei **jeder** Verbindungsaufnahme mit der Bereichs- /Landesleitzentrale ist der Sprechwunsch mit der **Taste „5“** abzusetzen.
- Statusmeldungen sind laut der Vorgabe des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark wie folgt abzusetzen:
 - Taste 3 = Zum Einsatz unterwegs
 - Taste 6 = Am Einsatzort eingetroffen
 - Taste 9 = Fahrzeug wieder einsatzbereit.
- Alle Statusmeldungen sind **immer** auf der Sprechgruppe **FW-XX-Haupt** abzusetzen.
- Geht die Feuerwehr eigenständig in den Einsatz, ist vor jeder Ausfahrt
 - der Einsatzgrund
 - Ort und
 - KfZ (Einsatzmittel) der Bereichs- / Landesleitzentrale zu melden.

2.2 Formulierung des Funkgespräches

Der Funker soll bei der Formulierung des Funkgespräches folgendes beachten:

- Die Nachricht soll nur das **Wesentlichste und Wichtigste** enthalten.
- Die Nachricht soll **so kurz wie möglich** abgefasst sein.
- Der Satzaufbau soll logisch, klar und **vollständig** sein.

2.3 Durchgabe des Funkgespräches

Bei der Durchgabe des Funkgespräches soll der Funker

- langsam, klar und deutlich sprechen
- nicht zu laut und nicht zu leise sprechen
- keine Silben oder Worte verschlucken
- nicht im Dialekt sprechen
- Worte zusammenhängend und nicht zerhackt aussprechen
- Worte richtig zusammenfassen
- logische Pausen im Aufbau der Sätze oder zwischen den Sätzen einlegen
- Begriffe klar herausheben – Wichtiges stärker betonen
- bei starkem Lärm, bei Gefahr oder in Bewegung nicht lauter als normal sprechen.

2.4 Freigabe der Sprechtaaste

Bei Durchgabe eines länger dauernden Funkgespräches sind Sprechpausen einzulegen. Dabei ist die **Sprechtaaste** freizugeben.

Durch die Freigabe der Sprechtaaste wird es anderen Funkstellen bei „Gefahr in Verzug“ möglich, den laufenden Sprechfunkverkehr zu unterbrechen.

2.5 Das Buchstabieren

Wörter und Zahlwörter, die schwer verständlich sind, müssen buchstabiert werden. Das Buchstabieren eines Wortes hat so zu erfolgen, dass das Wort einmal gesprochen wird, anschließend folgt die Ankündigung „**ICH BUCHSTABIERE**“. Danach wird das Wort buchstabiert. Bei Doppellauten ist zwischen den gleichen Merkwörtern das Wort „**NOCHMALS**“ einzufügen (z.B.: „Gustav“ nochmals „Gustav“ für „gg“).

Österreichische Buchstabiertabelle

A Anton	J Julius	S Siegfried
Ä Ärger	K Konrad	T Theodor
B Berta	L Ludwig	U Ulrich
C Cäsar	M Martha	Ü Übel
D Dora	N Nordpol	V Viktor
E Emil	O Otto	W Wilhelm
F Friedrich	Ö Österreich	X Xaver
G Gustav	P Paula	Y Ypsilon
H Heinrich	Q Quelle	Z Zürich
I Ida	R Richard	Sch Schule

Beispiel

Schreibweise:
ANNENSTRASSE

Sprechweise:

Annenstrasse - ich buchstabiere ANTON, NORDPOL nochmals NORDPOL, EMIL, NORDPOL, SIEGFRIED, THEODOR, RICHARD, ANTON, SIEGFRIED nochmals SIEGFRIED, EMIL.

2.6 Durchgabe von Satzzeichen

.	PUNKT
,	KOMMA
:	DOPPELPUNKT oder ZU bei Verhältnisangaben
!	RUFEZEICHEN
?	FRAGEZEICHEN
-	MINUS oder BINDESTRICH
+	PLUS
x	MAL
/	SCHRÄGSTRICH
=	DOPPELSTRICH
;	STRICHPUNKT
„	ANFÜHRUNGSZEICHEN UNTEN
“	ANFÜHRUNGSZEICHEN OBEN
(KLAMMER AUF
)	KLAMMER ZU
%	PROZENT

2.7 Durchgabe von Ziffern und Zahlen

Die Durchgabe von Zahlen erfolgt, dem allgemeinen Sprachgebrauch entsprechend, grundsätzlich wie gesprochen. Runde Hunderter, Tausender, etc. sind wie sprachüblich durchzugeben.

Bei Wiederholungen sind die Zahlen zuerst nach Sprachgebrauch und dann einzeln angeführt durchzugeben.

Zahlen ab 10 werden zuerst normal gesprochen, danach werden nach den Worten „**ICH WIEDERHOLE**“ die einzelnen Ziffern durchgegeben.

Dabei ist bei der Durchgabe der Wiederholung von gleichen hintereinander folgenden Zahlen das Wort „**NOCHMALS**“ einzufügen.

Die einzelnen Ziffern sind wie folgt auszusprechen

1	EINS
2	ZWO
3	DREI
4	VIER
5	FÜNF
6	SECHS
7	SIEBEN
8	ACHT
9	NEUN
0	NULL
X00	HUNDERT
X000	TAUSEND

Beispiele

Schreibweise:

426

Sprechweise:

Vierhundertsechszwanzig, ich wiederhole Vier,Zwo,Sechs

Schreibweise:

05262 – 69122

Sprechweise:

Null, Zwoundfünfzig, Zwoundsechzig, Neunundsechzig, Einhundertzwoundzwanzig - ich wiederhole Null, Fünf, Zwo, Sechs, Zwo, Sechs, Neun, Eins, Zwo, nochmals Zwo

Schreibweise:

300

Sprechweise:

Dreihundert - ich wiederhole Drei, Null, nochmals Null

Schreibweise:

12 000 000

Sprechweise:

Zwölf – Millionen - ich wiederhole Eins, Zwo, Millionen

2.7.1 Durchgabe von Dezimalzahlen

Dezimalzahlen werden durch „Komma“ gekennzeichnet:

Beispiel

Schreibweise:

0,002

Sprechweise:

Null, **Komma**, Null, nochmals Null, Zwo

2.8 Durchgabe von Datumsangaben

Die Durchgabe erfolgt wie gesprochen. Achtstellige Datumsangabe bei Wiederholung, wobei die Punkte nicht gesprochen werden.

Beispiel

Schreibweise:

05.04.1989

Sprechweise:

Fünfter, Vierter, Neunzehnhundertneunundachtzig- ich wiederhole Null, Fünf, Null, Vier, Eins, Neun, Acht, Neun

2.9 Durchgabe der Uhrzeit

Durchgabe wie gesprochen mit dem Wort „Uhr“ zwischen der Stunden- und Minutenangabe. Vierstellige Uhrzeitangabe bei Wiederholung, wobei die Punkte zwischen Stunden- und Minutenangabe nicht gesprochen werden.

Beispiel

Schreibweise:

20.05 Uhr (oder 20:05 Uhr)

Sprechweise:

Zwanzig Uhr fünf - ich wiederhole *Zwo, Null, nochmals Null, Fünf, Uhr*

2.10 Durchgabe von Kfz-Kennzeichen

Kfz – Kennzeichen werden bei **jeder** Durchgabe buchstabiert.

Beispiel

Schreibweise:

DL 547 HO

Sprechweise:

DORA, LUDWIG, FÜNF, VIER, SIEBEN, HEINRICH, OTTO

2.11 Schlüsselwörter im Funkverkehr

ACHTUNG SPRUCH	Im Anruf: Aufforderung der Gegenstelle zum Mitschreiben In der Antwort: Gegenstelle ist schreibbereit Die Nachrichtendurchgabe kann beginnen
ALLE VON	Die nachfolgende Nachricht ist für alle Funkstellen bestimmt. Kennzeichnet den Sammelruf.
ENDE	Bezeichnet das Ende des Funkgesprächs. Es wird empfohlen, dass jene Stelle, die ein Gespräch begonnen hat, dieses auch beendet.
HIER	Bezeichnet die sendende Funkstelle.
WIEDERHOLEN, KOMMEN	Aufforderung der Gegenstelle, die übermittelte Nachricht zu wiederholen.
ICH WIEDERHOLE	Ankündigung, dass die nun folgende Nachricht eine Wiederholung der übermittelten Nachricht ist.
ICH BERICHTIGE	Der Sprecher hat sich geirrt bzw. versprochen, es folgt eine Berichtigung. Hierbei ist das letzte richtig gesprochene Wort zu wiederholen und anschließend die Durchgabe der Nachricht fortzusetzen.
ICH BUCHSTABIERE	Ankündigung, dass das nächste Wort buchstabiert wird. Sollte nur in Ausnahmefällen verwendet werden, wenn keine andere Verständigungsmöglichkeit besteht, da der Funk damit unnötig lange blockiert wird.
FRAGE HÖRBARKEIT	Aufforderung an die Gegenstelle, die Verbindungsqualität bekanntzugeben.
FRAGE SCHREIBBEREIT	Fordert die Gegenstelle auf, sich schreibbereit zu machen.
FRAGE STANDORT	Fordert die Gegenstelle zur Bekanntgabe des aktuellen Standortes auf.
VERSTANDEN	Empfangsbestätigung, Nachrichteninhalte wurde vollinhaltlich verstanden, Befehle werden ausgeführt,
KOMMEN	Fordert die Gegenstelle zum Antworten auf.
WARTEN	Fordert die Gegenstelle auf, das Funkgespräch kurz zu unterbrechen und auf die Fortsetzung bis zur Aufforderung zu warten. Aufforderung zu kurzzeitigem Warten (max. 1 Minute), entweder weil die Funkstelle nicht aufnahmebereit ist, oder dem Wunsch / Befehl nicht sofort nachgekommen werden kann. Die Funkstelle bleibt jedoch am Wort.

2.12 Funkrufnamen

Es gelten folgende Funkrufnamen im Feuerwehrfunk für die Steiermark:

FLORIAN STEIERMARK	Landesleitzentrale Steiermark
FLORIAN	Fixstation in den Bereichen
FEUERWEHR	Ortsfeste Funkanlage der Feuerwehr
EINSATZLEITUNG ...	Einsatzleitende Feuerwehr
EINSATZLEITER	Der zuständige Einsatzleiter bzw. zugeteilter Funker / Melder.
ELF	Einsatzleitfahrzeug des Bereiches

Ist noch keine Einsatzleitung betriebsbereit, so meldet sich der Einsatzleiter (Funker /Melder des Einsatzleiters) auch bei Ruf „Einsatzleitung“.

Einsatzfahrzeuge, werden mit der Taktischen Bezeichnung und dem Feuerwehrnamen gerufen. Als Beispiele sind angeführt:

TLFA 3000 Edelschrott	Tanklöschfahrzeug mit Allrad, 3000l, FW Name Edelschrott
LFB-A Modriach	Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung und Allrad, FW Name Modriach
RLF 2000 Fehring	Rüstlöschfahrzeug, 2000l, FW Name Fehring
MTFA Pack	Mannschaftstransportfahrzeug mit Allrad, FW Name Pack
KLFA St. Martin	Kleinlöschfahrzeug mit Allrad, FW Name St. Martin

Im Anlassfall können je nach Art der taktischen Verwendung eines Funkgerätes besondere Rufnamen festgelegt werden. Z.B.: „Lotse Süd“, „Melder Zug 4“,...

Einzelne Personen sind mit Dienstgrad und Familiennamen zu rufen. Z.B.: „ABI Gressenberger“

2.13 Beurteilung der Hörbarkeit

SEHR GUT	Die Sprache kann klar und deutlich aufgenommen werden. Die Übertragung ist durch keinerlei Störungen beeinträchtigt.
BRAUCHBAR	Die Sprache kann aufgenommen werden. Zeitweilige Störungen oder Lautstärkeschwankungen machen jedoch manchmal Rückfragen und Wiederholungen erforderlich.
UNBRAUCHBAR	Das Signal der Gegenstelle ist zwar noch erkennbar, doch ist die Sprache nicht mehr verständlich. Die Aufnahme der Nachricht ist auch bei mehrmaligen Wiederholungen nicht mehr möglich.

3 Das Funkgespräch

3.1 Allgemeines

Die Einleitung der Nachrichtendurchgabe kann erfolgen mit:

- **Einzelruf**
 - ↳ Die Nachricht ist nur für **einen** Empfänger bestimmt
- **Sammelruf**
 - ↳ Die Nachricht ist für **alle** am Einsatz beteiligten Funkstellen bestimmt
- **Reihenruf**
 - ↳ Die Nachricht ist für **mehrere**, jedoch nicht für alle Funkstellen bestimmt

3.2 Das einfache Funkgespräch

Das **einfache Funkgespräch** muss enthalten

- Anruf
- Anrufantwort
- Nachricht
- Empfangsbestätigung
- Gesprächsabschluss

Der **Anruf** besteht aus

- dem Rufzeichen der gerufenen Funkstelle (Gegenstelle)
- dem Wort „**VON**“
- dem Rufzeichen der rufenden Funkstelle
- dem Wort „**KOMMEN**“

Beispiel: *TLFA 4000 Leibnitz von Einsatzleitung Leibnitz - kommen*

Die **Anrufantwort** besteht aus

- dem Wort „**HIER**“
- dem Rufzeichen der gerufenen Funkstelle
- dem Wort „**KOMMEN**“

Beispiel: *Hier TLFA 4000 Leibnitz – kommen*

Die **Nachricht** besteht aus

- dem Wort „**HIER**“
- dem Rufzeichen der rufenden Funkstelle
- dem Text der Nachricht
- dem Wort „**KOMMEN**“

Beispiel: *Hier Einsatzleitung Leibnitz, Standort nicht wechseln – kommen*

Die **Empfangsbestätigung** besteht aus

- dem Wort „**HIER**“
- dem Rufzeichen der gerufenen Funkstelle
- dem Wort „**VERSTANDEN**“
- und dem Wort „**KOMMEN**“

Beispiel: *Hier TLFA 4000 Leibnitz, verstanden – kommen*

Der **Gesprächsabschluss** besteht aus

- dem Wort „**HIER**“
- dem Rufzeichen der rufenden Funkstelle
- dem Wort „**ENDE**“

Beispiel: *Hier Einsatzleitung Leibnitz – Ende*

Die Empfangsbestätigung kann mit dem Gesprächsabschluss kombiniert werden.

Wenn eine Empfangsbestätigung oder Antwort erwartet wird, Satz mit „**KOMMEN**“ abschließen.

Wenn keine Empfangsbestätigung oder Antwort gefordert wird, Satz mit „**ENDE**“ abschließen.

3.2.1 Verhalten bei Nichtzustandekommen einer Funkverbindung

Bei Nichtmelden der Gegenstelle ist der Anruf noch weitere zweimal zu versuchen. Bleibt auch der dritte Versuch der Verbindungsaufnahme erfolglos, ist im eigenen Bereich mit der Fehlereingrenzung zu beginnen. Dazu zählen Überprüfung von Stromversorgung, Sprechgruppe bzw. Kanal, Lautstärke. Nach Möglichkeit ist noch ein Standortwechsel bzw. ein anderes Funkgerät (z.B. statt Handfunkgerät ein Mobilfunkgerät) zu versuchen.

Oder die Verbindung ist über andere Funkstellen mit der gewünschten Gegenstelle herzustellen (siehe dazu Übermittlungsverkehr).

Sollte dies zu keinem Erfolg führen, ist über alternative Wege (Melder, Mobiltelefon etc.) Kontakt mit der gewünschten Funkstelle aufzunehmen

3.3 Das eingespielte Funkgespräch

Jedes Funkgespräch ist bei erstmaliger Verbindungsaufnahme mit Anruf und Anrufantwort zu eröffnen. Danach ist der eingespielte Funkverkehr zu verwenden!

Wenn angenommen werden kann, dass die Gegenstelle sicher erreicht werden kann, ist **sofort** der eingespielte Funkverkehr zu verwenden – die Nachricht kann sofort im Anschluss an den Anruf durchgegeben werden. Dieses Vorgehen spart Zeit in der Belegung des Feuerwehrfunks.

Das eingespielte Funkgespräch besteht aus

- **Anruf und Durchgabe der Nachricht**
- **Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss**

Beispiel:

Anruf und Nachrichtendurchgabe	<i>HLF2 Leibnitz von Kommando Leibnitz, Einrücken ins Feuerwehrhaus – kommen</i>
Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss	<i>Hier HLF2 Leibnitz, verstanden – Ende</i>

3.4 Sammelruf

Ist ein Funkgespräch für alle beim Einsatz beteiligten Funkstellen bestimmt, dann hat das Funkgespräch mit dem Sammelruf zu erfolgen.

Die Funkstellen antworten in der Reihenfolge der taktischen oder vorher befohlenen Einteilung. Antwortet eine Funkstelle nicht innerhalb von ca. 10 Sekunden, so erhält die nächste Funkstelle das Wort. Die ausgebliebene Funkstelle schließt sich am Ende an.

Die rufende Funkstelle schließt das Funkgespräch ab.

Der Sammelruf enthält

- Die Wörter „ALLE VON“
- Funkrufname der rufenden Funkstelle
- Das Wort „KOMMEN“

Beispiel:

Anruf	<i>Alle von Florian Weiz – kommen</i>
Anrufantwort	<i>Hier Kommando Weiz – kommen Hier TLF 4000 Weiz – kommen Hier HLF2 Weiz – kommen</i>
Nachrichtendurchgabe	<i>Hier Florian Weiz, Verpflegungsausgabe erfolgt beim Rüsthaus Gleisdorf – kommen.</i>
Empfangsbestätigung	<i>Hier Kommando Weiz, verstanden – kommen Hier TLF 4000 Weiz, verstanden – kommen Hier HLF2 Weiz, verstanden – kommen</i>
Gesprächsabschluss	<i>Hier Florian Weiz, verstanden – Ende</i>

3.4.1 Eingespielter Sammelruf

Der eingespielte Sammelruf enthält

- Die Wörter „ALLE VON“
- Funkrufname der rufenden Funkstelle
- Durchgabe der Nachricht
- Das Wort „KOMMEN“

Beispiel:

Anruf	<i>Alle von Florian Weiz, Einsatz abbrechen und beim Rüsthaus Weiz sammeln – kommen</i>
Anrufantwort	<i>Hier Kommando Weiz, verstanden – kommen Hier TLF 4000 Weiz, verstanden – kommen Hier HLF2 Weiz, verstanden – kommen</i>
Gesprächsabschluss	<i>Hier Florian Weiz, verstanden – Ende</i>

3.5 Reiheneruf

Ist das Funkgespräch für mehrere, jedoch nicht für alle Funkstellen bestimmt, ist der Reiheneruf anzuwenden. Die Funkstellen melden sich in der Reihenfolge, wie sie gerufen werden. Antwortet eine Funkstelle nicht innerhalb von ca. 10 Sekunden, so erhält die nächste Funkstelle das Wort. Die ausgebliebene Funkstelle schließt sich am Ende an. Der Reiheneruf wird immer von der Rufstelle beendet.

Der Reiheneruf enthält

- Die Funkrufnamen der gerufenen Funkstellen
- Das Wort „VON“
- Funkrufname der rufenden Funkstelle
- Das Wort „KOMMEN“

Beispiel:

Anruf	<i>Kommando Weiz, TLF 4000 Weiz und HLF2 Weiz von Florian Weiz – kommen</i>
Anrufantwort	<i>Hier Kommando Weiz – kommen Hier TLF 4000 Weiz – kommen Hier HLF2 Weiz – kommen</i>
Nachrichtendurchgabe	<i>Hier Florian Weiz, Ablöse bei der Einsatzleitung eingetroffen – kommen.</i>
Empfangsbestätigung	<i>Hier Kommando Weiz, verstanden – kommen Hier TLF 4000 Weiz, verstanden – kommen Hier HLF2 Weiz, verstanden – kommen</i>
Gesprächsabschluss	<i>Hier Florian Weiz, verstanden – Ende</i>

3.5.1 Eingespielter Reihenruf

Der eingespielte Reihenruf enthält

- Die Funkrufnamen der gerufenen Funkstellen
- Das Wort „VON“
- Funkrufname der rufenden Funkstelle
- Durchgabe der Nachricht
- Das Wort „KOMMEN“

Beispiel:

Anruf	<i>Kommando Weiz, TLF 4000 Weiz und HLF2 Weiz von Florian Weiz, Ablöse bei der Einsatzleitung eingetroffen – kommen</i>
Anrufantwort	<i>Hier Kommando Weiz, verstanden – kommen Hier TLF 4000 Weiz, verstanden – kommen Hier HLF2 Weiz, verstanden – kommen</i>
Gesprächsabschluss	<i>Hier Florian Weiz, verstanden – Ende</i>

3.6 Achtung Spruch

Mit dem Wortlaut „ Achtung Spruch“ im Anruf wird die Gegenstelle zum Mitschreiben aufgefordert. Die wörtlich mitgeschriebene Nachricht ist von der Gegenstelle über Aufforderung wörtlich zu wiederholen. Diese Variante des Funkgesprächs wird bei besonders wichtigen und lebensbedrohlichen Situationen (z.B. Abschaltung Stromleitung, Gefahr durch austretende Chemikalien, etc.) verwendet.

„**ACHTUNG SPRUCH**“ enthält

Im Anruf

- Den Funkrufnamen der **gerufenen Funkstelle**
- Das Wort „**VON**“
- Den Funkrufnamen der **rufenden Funkstelle**
- Die Wörter „**ACHTUNG SPRUCH**“
- Das Wort „**KOMMEN**“

In der Anrufantwort

- Den Funkrufnamen der **gerufenen Funkstelle**
- Die Wörter „**ACHTUNG SPRUCH**“
- Das Wort „**KOMMEN**“

In der Nachricht

- Datum, Uhrzeit
- Text der Nachricht
- Das Wort „**WIEDERHOLEN**“
- Das Wort „**KOMMEN**“

In der Empfangsbestätigung

- Funkrufname der **gerufenen Funkstelle**
- Die Wörter „**ICH WIEDERHOLE**“
- Datum, Uhrzeit und wörtliche Wiederholung vom Text der Nachricht
- Das Wort „**KOMMEN**“

Im Gesprächsabschluss

- Funkrufname der **rufenden Funkstelle**
- Das Wort „**VERSTANDEN**“
- Das Wort „**ENDE**“

Beispiel:

Anruf	<i>HLF2 Weiz von Einsatzleitung Weiz, Achtung Spruch – kommen</i>
Anrufantwort	<i>Hier HLF2 Weiz, Achtung Spruch – kommen</i>
Nachricht	<i>Hier Einsatzleitung Weiz, 09.04.2014, 18:23 Uhr. Stromleitung beim Transformator ist noch nicht spannungsfrei. Kein Vorrücken zum brennenden Transformator, wiederholen – kommen</i>
Empfangsbestätigung	<i>Hier HLF2 Weiz, ich wiederhole: 09.04.2014, 18:23 Uhr. Stromleitung beim Transformator ist noch nicht spannungsfrei. Kein Vorrücken zum brennenden Transformator – kommen</i>
Gesprächsabschluss	<i>Hier Einsatzleitung Weiz, verstanden – Ende</i>

3.7 Übermittlungsverkehr

Der Übermittlungsverkehr ist dann durchzuführen, wenn zwischen Rufstelle und Gegenstelle(n) keine direkte Verbindung zustande kommt. Dies kann z.B. durch das Gelände oder bei Ausfall von Digitalfunk-Basisstationen im TMO Modus bedingt sein.

Vor der ersten Durchführung des Übermittlungsverkehrs ist jene Funkstelle, die den Übermittlungsverkehr durchführen soll, von der Rufstelle zu befragen, ob sie Verbindung mit der Bestimmungsstelle hat.

Danach ist wie folgt vorzugehen:



Der Übermittlungsverkehr ist durch folgende Wörter gekennzeichnet

- **Wort „VON“ als Kennzeichnung von welcher Funkstelle die Information kommt**
- **Das Wort „AN“ als Kennzeichnung an welcher Funkstelle die Information geht**
- **Das Wort „RÜCKMELDUNG“ als Bestätigung der Durchgabe der Information**

Beispiel:

Anruf Übermittlungsstelle, Anruf und Nachricht	<i>Kommando Weiz von MTFA Weiz, Nachricht an TLF 4000 Weiz, Schaummittel steht bei der Einsatzleitung bereit – kommen</i>
Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss	<i>Hier Kommando Weiz, verstanden – Ende</i>
Übermittlung Anruf und Nachricht	<i>TLF 4000 Weiz von Kommando Weiz, Nachricht von MTFA Weiz. Schaummittel steht bei der Einsatzleitung bereit – kommen</i>
Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss	<i>Hier TLF 4000 Weiz, verstanden – Ende</i>
Rückmeldung Anruf und Rückmeldung und meldet Durchgabe	<i>MTFA Weiz von Kommando Weiz, Rückmeldung: Nachricht an TLF 4000 Weiz übermittelt – kommen</i>
Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss	<i>Hier MTFA Weiz, verstanden – Ende</i>

4 TETRA – Digitalfunk

4.1 Einleitung Funksystem TETRA

TETRA bedeutet **Terrestrial Trunked Radio** (Terrestrischer, gebündelter Funk) und bezeichnet einen Standard für digitalen Bündelfunk der auf die Bedürfnisse von BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) eingeht.

Mit diesem Funksystem ist es möglich, neben Sprache auch Daten in geringen Umfang zu übertragen. Die Übertragungen erfolgen im Gegensatz zum analogen Funksystem in abhörsicherer und verschlüsselter Form. Im Gegensatz zum analogen Funksystem gibt es beim Digitalfunk keine Kanäle mit Funkfrequenzen sondern **Sprechgruppen**, über welche die Kommunikation abgewickelt wird.

In der Steiermark wurde das TETRA Digitalfunknetz für die BOS (*Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben*) vom Land Steiermark errichtet. Den BOS Nutzern steht **ein** digitales Funknetz unentgeltlich zur Verfügung

Der Betrieb (z.B. Wartung, Störungsbehebung, Ersatzteilverfügbarkeit) der Netzinfrastruktur wird durch das Land Steiermark sichergestellt.

Das oberste Ziel von BOS Digitalfunk Austria mit seinen organisationsübergreifenden Sprechgruppen ist, das Zusammenwirken verschiedenster Behörden und Organisationen zu unterstützen und somit eine optimale und koordinierte Einsatzabwicklung bei alltäglichen Einsätzen und Notfällen, sowie bei Großschadens- und Katastrophenereignissen zu gewährleisten.

Das Sprechfunknetz ist primär zur Übermittlung von gesprochenen Informationen zu verwenden. Der Funkverkehr hat sich auf das unumgänglich notwendige Ausmaß bei Einsätzen, Übungen und in der Ausbildung zu beschränken.

Die gesprochenen Informationen sind über Funk in klarer, einfacher, unmissverständlicher Sprache zu übermitteln.

4.2 Nutzung

Die Nutzung von Digitalfunkgeräten im Netz von Digitalfunk BOS Austria ist nur Personen in Ausübung ihrer Tätigkeit innerhalb ihrer Organisation gestattet.

Bei Benutzung eines Funkgerätes ist die Funksprechordnung strikt einzuhalten.

Es sind Vorkehrungen zu treffen, die einen Missbrauch der Funkanlagen, insbesondere den Gebrauch durch Unbefugte, ausschließen.

Für die Steirischen Behörden und Organisationen wurde festgelegt:

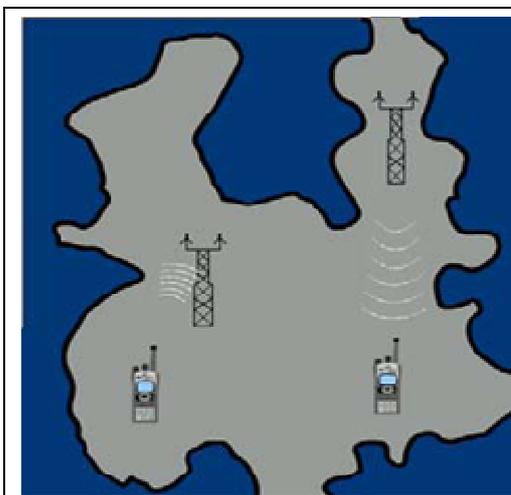
- Höchste Priorität im Funknetz haben eingesetzte Einsatzkräfte.
- Auf ressourcenschonende Nutzung des Netzes ist zu achten (keine unnötigen Gespräche).
- Primär sind Funkgespräche im Gruppenruf zu führen.
- Einzelrufe nur in dringenden Fällen (Gefahr in Verzug!).
- Organisationsübergreifende Einzelrufe zwischen Leitstellen (im Bedarfsfall als Telefonersatz).

Der Digitalfunk bietet im Trunked – Modus (TMO) die Möglichkeit des Gruppen- und Einzelrufs bzw. im Direkt – Modus (DMO) die Möglichkeit, unabhängig vom Digitalfunknetz mittels Gruppenruf zu kommunizieren.

Der Informationsinhalt ist auf das Wesentliche zu beschränken !
Die Durchgabe privater Meldungen ist untersagt !

4.3 Funkverkehrsarten

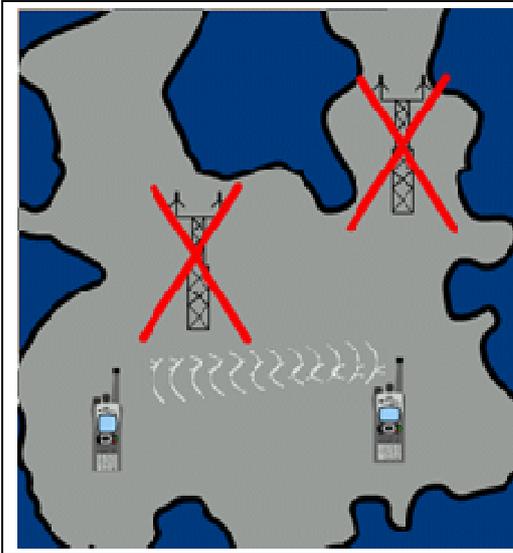
4.3.1 Netzmodus (TMO)



Ähnlich einem Mobiltelefon, ist das Funkgerät im TETRA Netz eingebucht und arbeitet im sogenannten Trunked Mode Operation - TMO Modus. Das Funksignal wird dabei vom Funkgerät zur nächsten Basisstation gesendet und von dort aus zum zentralen Vermittlungsserver weitergeleitet. Im TMO Modus werden alle Funkstellen welche auf derselben Sprechgruppe befinden erreicht. (Ausgebaute Gebiete österreichweit!)

Durch den Einzelruf kann gezielt eine Funkstelle erreicht werden

4.3.2 Direktmodus (DMO)



Im Direktmodus können Funkgeräte direkt miteinander kommunizieren, ohne auf das Funknetz selbst zugreifen zu müssen.

Im DMO Modus ist die Kommunikation zwischen mehreren TETRA Funkgeräten, welche die gleiche Sprechgruppe verwenden, ohne physikalisches Netz möglich. Die Endgeräte werden wie analoge Funkgeräte verwendet. Die Reichweite ist allerdings dabei, entsprechend der Topografie, begrenzt.

Der DMO-Modus wird vom Benutzer und nicht vom TETRA System aktiviert. Im DMO Modus wird grundsätzlich über eine der vorbestimmten DMO-Sprechgruppen kommuniziert. Jede dieser Gruppen verfügt über eine festgelegte Frequenz

DMO – Sprechgruppen

Im Direktbetrieb steht die DMO – Sprechgruppe „Feuerwehr“ exklusiv der Feuerwehr zur Verfügung.

Für die organisationsübergreifende Kommunikation stehen die Sprechgruppen

- BOS
- Feuerwehr 1 und Feuerwehr 2
- Rettung 1 und Rettung 2
- Polizei 1 und Polizei 2 und
- Hubschrauber

zur Verfügung.

4.4 Einzelne Rufnummer (ISSI)

Die ISSI (Individual Short Subscriber Identity) ist die „persönliche“, **eindeutige Nummer** (Rufnummer) jedes berechtigten Funkgerätes (Fixstation, Mobilgerät und Handfunkgerät) im Digitalfunknetz.

Die ISSI ist Teil der „Subscriber Unit Data“ eines jeden Gerätes und ist Hersteller unabhängig. Eine ISSI darf bzw. kann systemseitig nur **einmal** vergeben werden.

Die Anforderung an die Endgeräteerkennung ist, dass aus der Bezeichnung die eindeutige und gerätespezifische Zuordnung zur Organisationseinheit und eine eindeutige geographische Zuordnung (Bundesland od. Bezirk) hervorgehen.

Die ISSI hat eine Länge von 8 Digits, wobei Digit 0 und Digit 1 laut Schengenrichtlinie definiert sind.

Hinweis: Die ISSI ist bei eingeschaltetem Funkgerät am Display links oben ersichtlich.

4.5 Gruppenrufnummer (GSSI)

Die GSSI (Group Short Subscriber Identity) ist die eindeutige Nummer jeder definierten Sprechgruppe. Diese Nummer ist notwendig, um Gruppenrufe überhaupt durchführen zu können. Unter einem Gruppenruf wird eine - Punkt zu Multipunkt - Verbindung verstanden.

Der Gruppenname-**ALIAS** (ALIAS = „Zweitname“) ist die Bezeichnung der Sprechgruppe, **muss** eine Organisations- und Bundeslandkennung enthalten (max. 12 Zeichen) und systemweit **einzigartig** sein!

Alle in der gleichen Gruppe befindlichen Teilnehmer können durchgegebene Funksprüche im gesamten Digitalfunknetz mithören

Der Gruppenruf ist die wichtigste Kommunikationsform für alle BOS-Teilnehmer.

4.6 Netzbelegung durch Verschleppung von Sprechgruppen

Unter Verschleppung von Sprechgruppen ist das konzentrierte Einbuchen vieler unterschiedlicher Sprechgruppen auf einer Funkzelle (Basisstation) zu verstehen.

Speziell bei Großschadensereignissen, wo auf wenigen Funkzellen ein konzentriertes Gesprächsaufkommen durch die eingesetzten Einsatzorganisationen gegeben ist, kann es durch den sogenannten „Funktourismus“ (dazu gehört vor allem das Mithören auf der betroffenen Sprechgruppe) zu sogenannten „Busy Calls“ kommen, d.h. alle zur Verfügung stehenden Ressourcen auf der Basisstation sind bereits belegt und weitere Rufe können genau zu diesem Zeitpunkt nicht aufgebaut werden).

Aufgrund einer österreichweiten Funknetzinfrastruktur und begrenzt zur Verfügung stehender Ressourcen pro Funkzelle sind die folgenden organisationsinternen Funksprechregeln einzuhalten:

Deshalb gilt AUSNAHMSLOS:

- **Die Verwendung von Funkgeräten im eigenen Privatbereich ist nicht gestattet**
- **Die überörtliche Verwendung (egal ob aktiv oder passiv = Mithören auf der Heimatsprechgruppe) von Funkgeräten in einem anderen Bezirk oder Bundesland ist nur bei Einsätzen oder Übungen in der eingeteilten taktischen Funktion erlaubt**

Das MSO (Mobile Switching Office = Verbindungszentrale) kann durch die eingebuchten Geräte genau feststellen, wer wann in welcher Zelle sogenannten „Funktourismus“ betreibt. Verstöße werden durch den Landesfeuerwehrverband geahndet.

4.7 Ausscheiden, Verlust, oder Diebstahl von Funkgeräten

Der Verlust, Diebstahl oder das Ausscheiden eines Digitalfunkgerätes ist unverzüglich der Landesleitzentrale „Florian Steiermark“ zu melden. Bei Diebstahl eines Digitalfunkgerätes ist unverzüglich Anzeige bei der Exekutive zu erstatten.

Zur Identifizierung des Funkgerätes ist die jeweilige ISSI, der Grund des Ausscheidens, Name der Feuerwehr und Kontaktdaten des Anrufers bekanntzugeben.

Ist die Sperre des Funkgerätes im BOS Digitalfunksystem notwendig, ist dies schriftlich der LLZ mitzuteilen.

4.8 Senderausfall

Fällt die Funkzelle in der ein Funkgerät registriert ist aus, und besteht keine Verbindung zu einer Nachbarzelle, steht kein physikalisches Netz mehr zur Verfügung. Eine Kommunikation über den TMO - Modus ist nicht mehr möglich. Der Netzausfall wird im Display des Funkgerätes angezeigt.

Hinweis: Anzeige am Display des Funkgerätes „**Kein Netz**“

Abhilfe:

- Standortwechsel um wieder sich in den Sende- und Empfangsbereich der nächsten Basisstation zu begeben.
- Umschalten auf den Direkt – Modus (DMO) nach Anordnung durch die Einsatzleitung.

5 Organisatorische Bestimmungen Digitalfunk

Jeder Bereich verfügt über eine ortsfeste Funkstelle „FLORIANSTATION“ Bereichsleitzentrale mit dem Rufzeichen „ Florian und Name des Bereichsfeuerwehrverbandes“

Die Besetzung dieser Florianstation bzw. die Umschaltung zur „LANDESLEITZENTRALE Florian Steiermark“ obliegt dem jeweiligen Bereichsfeuerwehrverband.

Jedes Digitalfunkgerät im Bereichsfeuerwehrverband ist nach dem Einschalten immer auf der Sprechgruppe „FW-XX-Haupt“ eingestellt und soll bis auf Anordnung auch eingestellt bleiben.

Die Funkrufnamen bleiben auch mit dem Digitalfunk, wie bisher verwendet, gleich.

Die Abfrage des Einsatzauftrages erfolgt auf der Sprechgruppe „FW-XX-Haupt“.

Ein Umstieg auf eine andere Sprechgruppe **ist ausschließlich nur** auf Anordnung der Einsatzleitung, des Einsatzleiters, Bereichs- / Landesleitzentrale zulässig.

Der **Bereichsfeuerwehrkommandant** und der Bereichsfunkbeauftragte sind für die Einhaltung der derzeit gültigen Funksprechordnung im eigenen Bereich verantwortlich.

5.1 Verbindungsmöglichkeiten

Die Gesprächsarten Einzelruf und Gruppenruf werden in der Variante „TMO“ (Trunked Mode Operation), also mit Netzinfrastruktur verwendet

5.1.1 Einzelruf (TMO)

Der Digitalfunk bietet im TMO - Modus auch die Möglichkeit eines Einzelrufes. Hierbei wird ähnlich wie bei einem Telefongespräch eine direkte Verbindung zwischen zwei Funkgeräten aufgebaut (egal in welchen Sprechgruppen sich beide Geräte befinden).

Voraussetzung ist, dass die ISSI (Individual Short Subscriber Identifier) der Gegenstelle bekannt ist.

Die Verwendung des Einzelrufes **darf nur...**

- in begründeten Ausnahmefällen
- oder auf Anordnung der Einsatzleitung

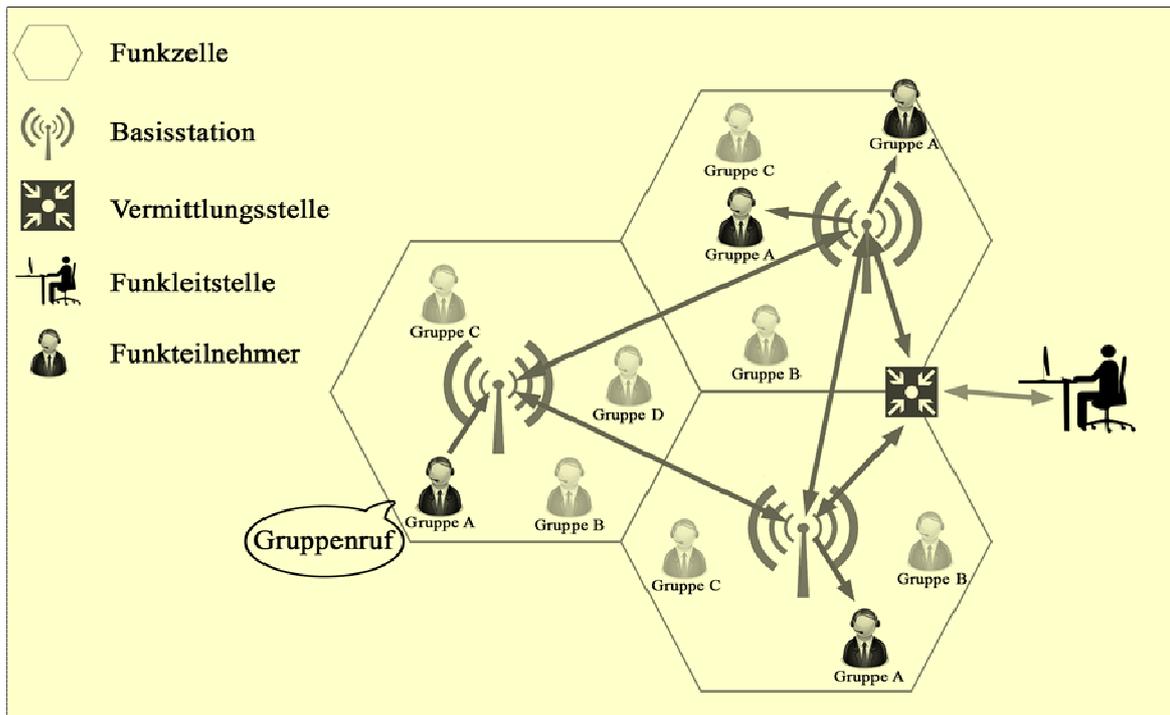
um vertrauliche Informationen weiter zu geben, verwendet werden.

Beim Einzelruf ist “Wechselsprechen“ zu sehen.

„Drücken“ - *Pieps* - „Sprechen“ Loslassen „Hören“

5.1.2 Gruppenruf (TMO)

Unter Gruppenruf wird eine Punkt- zu Mehrpunkt - Verbindung verstanden. Alle in der *gleichen Sprechgruppe* befindlichen Teilnehmer können Gespräche mithören und führen. Der Gruppenruf ist die wichtigste Kommunikationsform für alle BOS-Teilnehmer. Zum leichteren Verständnis soll die nachfolgende Grafik beitragen.



Der Gruppenruf entspricht dem klassischen Funkgespräch mit Analoggeräten. Einer spricht – Viele hören zu.

5.1.3 Anwendung Direktmodus (DMO)

Die DMO – Sprechgruppen **Feuerwehr / Feuerwehr 1** und **Feuerwehr 2** sind auf allen Funkgeräten programmiert und können somit zur Kommunikation verwendet werden.

- Der DMO – Modus muss vom **Benutzer selbst** aktiviert bzw. deaktiviert werden.
- Im DMO – Modus wird außerhalb des Digitalfunknetzes gearbeitet.
- Sollte das Digitalfunknetz einen Ausfall haben, ermöglicht DMO die notwendige Kommunikation für das Fortsetzen der lokalen Funkkommunikation für die Rettungsarbeiten unmittelbar im Einsatzraum.

Ein Umstieg auf den DMO Modus bei intakter BOS Funknetzinfrastruktur ist nicht gewünscht!

Wann der DMO Modus verwendet wird und auf welcher Gruppe gesprochen wird bestimmt allein die Einsatzleitung bzw. der Einsatzleiter

5.2 Programmierte Sprechgruppen

Jedes steirische Feuerwehrfunkgerät ist mit in den nächsten Kapiteln genannten Sprechgruppen programmiert. Diese Sprechgruppen werden in Abstimmung mit dem Netzbetreiber nach bundeseinheitlichen Vorgaben durch die jeweilige Organisation erstellt.

5.2.1 Sprechgruppen eigener Bereichsfeuerwehrverband

FW-XX-FUEHR	Führungssprechgruppen eigener Bereich
FW-XX-HAUPT	Hauptsprechgruppen eigener Bereich
FW-XX-EINS-1	Ausweichsprechgruppe 1 eigener Bereich
FW-XX-EINS-2	Ausweichsprechgruppe 2 eigener Bereich
FW-XX-EINS-3	Ausweichsprechgruppe 3 eigener Bereich
FW-XX-ARB-1	Arbeitssprechgruppe 1 eigener Bereich
FW-XX-ARB-2	Arbeitssprechgruppe 2 eigener Bereich
FW-XX-ATS	Atemschutzsprechgruppe eigener Bereich
FW-XX-VERA	Veranstaltungssprechgruppe eigener Bereich
VERA-STM	Veranstaltungssprechgruppe Steiermark

5.2.2 Hauptsprechgruppen Feuerwehr angrenzender Bundesländer

Alle Hauptsprechgruppen der Feuerwehr nach Bezirk aller an die Steiermark angrenzenden Bundesländer

5.2.3 KHD Sprechgruppen Austria

Österreichweit stehen 15 Sprechgruppen für überörtliche KHD Einsätze zur Verfügung

5.2.4 Hubschrauber Sprechgruppen zur Einweisung

Die 3 österreichweiten Hubschrauber (HS) Sprechgruppen für die Einweisung der Hubschrauber sind vorhanden.

5.2.5 Hubschrauber Sprechgruppen Bundesländer und Bezirke

Die jeweilige Bundesland- und alle Bezirks – Hubschraubersprechgruppen sind programmiert

5.2.6 BOS Sprechgruppen der Bundesländer und Bezirke

Die jeweilige Bundesland- und alle Bezirks – BOS-Sprechgruppen sind programmiert

5.3 Verwendung der Sprechgruppen

Die im analogen Funksystem gebräuchlichen Bezeichnungen wie Funkkanal und zugeordnete Frequenz werden im Digitalfunk als „**Sprechgruppen**“ bezeichnet.

ANALOG - Funk KANAL	DIGITAL – Funk SPRECHGRUPPE
-------------------------------	---------------------------------------

Der Sprechgruppenname (**ALIAS**) und die Sprechgruppennummer (**GSSI**) müssen systemweit einzigartig sein.

Ein Sprechgruppenwechsel darf erst auf Anordnung der Einsatzleitung, des Einsatzleiters, der Bereichs- / Landesleitzentrale, erfolgen.

In jedem Digitalfunkgerät der Steirischen Feuerwehren sind folgende Sprechgruppen je Bereich zu verwenden

5.3.1 Führungssprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband

FW-XX-FUEHR	Führungssprechgruppe eigener Bereich
-------------	--------------------------------------

Jeder Bereichsfeuerwehrverband verfügt über eine eigene Führungssprechgruppe auf welcher über Anordnung der Einsatzleitung / des Einsatzleiters / der Bereichs- / Landesleitzentrale Funkgespräche der Führungsebene abgewickelt werden können.

Anmerkung: „XX“ bedeutet den jeweiligen Bereich.

5.3.2 Hauptsprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband

FW-XX-HAUPT	Hauptsprechgruppe eigener Bereich
-------------	-----------------------------------

Jeder Bereichsfeuerwehrverband verfügt über eine eigene Hauptsprechgruppe.

Alle Digitalfunkgeräte im Bereichsfeuerwehrverband sind grundsätzlich **immer** auf der „Hauptsprechgruppe eigener Bereich“ eingestellt.

Die Alarmabfrage und alle Funkgespräche mit der Bereichs- / Landesleitzentrale sind ausschließlich immer auf dieser Sprechgruppe durchzuführen.

5.3.3 Ausweichsprechgruppen Einsatz

FW-XX-EINS-1	Einsatz - Ausweichsprechgruppe 1 eigener Bereich
FW-XX-EINS-2	Einsatz - Ausweichsprechgruppe 2 eigener Bereich
FW-XX-EINS-3	Einsatz - Ausweichsprechgruppe 3 eigener Bereich

Die Sprechgruppen „FW-XX-EINS-1“ bis „FW-XX-EINS-3“ dienen je Bereichsfeuerwehrverband als Ausweichsprechgruppen.

5.3.4 Ausweichsprechgruppen Arbeit

FW-XX-ARB-1	Arbeitsprechgruppe 1 eigener Bereich
FW-XX-ARB-2	Arbeitsprechgruppe 2 eigener Bereich

Die Sprechgruppen „FW-XX-ARB-1“ und „FW-XX-ARB-2“ dienen je Bereichsfeuerwehrverband als Ausweichsprechgruppen.

5.3.5 Atemschutzsprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband

FW-XX-ATS	Atemschutzsprechgruppe eigener Bereich
-----------	--

Die Atemschutzsprechgruppe dient grundlegend der Kommunikation vom Atemschutzsammelplatz mit der Einsatzleitung und steht je Bereichsfeuerwehrverband einmal zur Verfügung und ist nicht für den Atemschutzeinsatz (Funkverkehr ATS-Trupp mit Gruppenkommandant) tauglich.

5.3.6 Veranstaltungssprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband

FW-XX-VERA	Veranstaltungssprechgruppe eigener Bereich
------------	--

Die Veranstaltungssprechgruppe im eigenen Bereich steht für die Kommunikation bei feuerwehrinternen Veranstaltungen zur Verfügung.

Vor Umschaltung auf diese Sprechgruppe ist die Bereichs- / Landesleitzentrale davon in Kenntnis zu setzen.

5.3.7 Veranstaltungssprechgruppe Steiermark

VERA-STM	Veranstaltungssprechgruppe Steiermark
----------	---------------------------------------

Die Veranstaltungssprechgruppe „VERA-STM“ dient dem organisationsübergreifenden Funkverkehr bei Veranstaltungen, z.B. Brandsicherheitswache und Ambulanzdienst, welche gemeinsam von Feuerwehr und Rettungsdienst durchgeführt werden.

5.3.8 KHD Sprechgruppen Austria

FW-KHD-AT-01	KHD Austria Sprechgruppe 01
-----	-----
FW-KHD-AT-15	KHD Austria Sprechgruppe 15

Die 15 KHD-Austria Sprechgruppen stehen österreichweit für den überörtlichen KHD Einsatz zur Verfügung. Die Verwendung wird durch die zuständige KHD Einsatzleitung vor Ort im Einsatz angeordnet.

5.3.9 Hubschrauber Sprechgruppen zur Einweisung

HS OST	Hubschrauber (Burgenland, Niederösterreich, Steiermark, Wien)
HS MITTE	Hubschrauber (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg)
HS WEST	Hubschrauber (Tirol, Vorarlberg)

Die drei HS Sprechgruppen stehen den Einsatzorganisationen **grundsätzlich** nur zur Einweisung aller Luftfahrzeuge (Hubschrauber) in den jeweils zugeteilten Bundesländern zur Verfügung. Ist die Einweisung eines Hubschraubers notwendig, stellt **nur** der für die Einweisung eingeteilte Einweiser bei Sichtkontakt mit dem Hubschrauber auf die Sprechgruppe HS Ost um.

5.3.10 Hubschrauber Sprechgruppen Bundesländer und Bezirke

HS-STM1	Hubschrauber Steiermark
HS-BM1	Hubschrauber Bezirk Bruck
HS-DL1	Hubschrauber Deutschlandsberg
-----	-----

Die HS-Sprechgruppe Bundesland und die HS-Sprechgruppen je Bezirk im Bundesland stehen für die Funkkommunikation bei Einsatz mehrerer Hubschrauber (z.B. Waldbrand mit HS des ÖBH, des Innenministeriums, privater Unternehmen usw.) zur Verfügung.

Wer und wann auf die jeweilige HS-Sprechgruppe wechselt, wird durch die Einsatzleitung vor Ort angeordnet.

5.3.11 BOS Sprechgruppen Bundesländer und Bezirke

BOS AUSTRIA	BOS Sprechgruppe Österreich
BOS STM	BOS Sprechgruppe Steiermark
BOS BM	BOS Sprechgruppe Bezirk Bruck
BOS DL	BOS Sprechgruppe Bezirk Deutschlandsberg
-----	-----

Die BOS-Sprechgruppen wurden für die organisationsübergreifende Kommunikation im Einsatzfall seitens des BM.I definiert.

Damit diese übergreifende Kommunikation auch gewährleistet ist, sind auf **alle Funkgeräte**, welche im BOS Austria Digitalfunknetz zum Einsatz kommen die BOS und HS Sprechgruppen **zu programmieren**.

Die Verwendung von BOS-Sprechgruppen wird durch die Einsatzleitung vor Ort und/oder der Bereichs / Landesleitzentrale angeordnet.

5.4 Statusmeldungen mit SDS

Unter Statusmeldung versteht man eine Kennnummer, welche mit einem bestimmten Text verknüpft ist.

Durch das **längere Drücken** einer Zahl auf dem numerischen Tastenfeld des Digitalfunkgerätes wird ein Datentelegramm (SDS Short Data Service) als Statusmeldung an das Einsatzleitsystem übermittelt.

Auf Grund der Codierung wird dieses Datentelegramm durch das Einsatzleitsystem dem Funkgerät zugeordnet. Deshalb ist darauf zu achten, ob das Funkgerät auch dem entsprechendem Fahrzeug zugeordnet ist.

Im Einzelnen sind für die Feuerwehren nachfolgende Statusmeldungen relevant:

Status	Taste	Bedeutung	Status im ELS
3	3	Zum Einsatz unterwegs	AA (auf Anfahrt)
5	5	Sprechwunsch	Funkanruf
6	6	Am Einsatzort eingetroffen	IE (im Einsatz)
9	9	Fahrzeug wieder einsatzbereit	EB (Einsatzbereit)

5.4.1 Sprechwunsch

Der Sprechwunsch ist vor jedem Funkgespräch mit der Bereichs- / Landesleitzentrale zu drücken. Nach dem Drücken der Taste „5“ wird das Funkgespräch von der Bereichs- / Landesleitzentrale eröffnet!

Der Sprechwunsch ist nur auf den Hauptsprechgruppen Bereich „*FW-XX-Haupt*“ zu senden !

Beispiel

TLF 4000 Liezen drückt die Taste „5“ (Sprechwunsch)

Funkgespräch wird vom Florian eröffnet: TLF 4000 Liezen von Florian Steiermark – Kommen

Antwort: Hier TLF 4000 Liezen, melden uns zum Wassertransport im Ortsgebiet Liezen ab – Kommen

Gesprächsabschluss: Hier Florian Steiermark, verstanden – Ende

5.4.2 Zum Einsatz unterwegs

Jedes Fahrzeug der alarmierten Feuerwehr, welches zum Einsatzort abrückt, drückt nun vom Mobilfunkgerät oder dem Fahrzeug zugewiesenen Handfunkgerät die Taste (Status) „3“. Dies zeigt im Einsatzleitsystem an, welche Fahrzeuge zum Einsatz unterwegs sind.

5.4.3 Am Einsatzort eingetroffen

Alle Fahrzeuge drücken, wenn sie am Einsatzort angekommen sind, den Status „6“. Das ELS erfasst damit, welche Fahrzeuge sich bereits am Einsatzort befinden.

Mit dem Status „6“ werden auch die GPS Koordinaten an das ELS übermittelt sodass der genaue Einsatzort im ELS erfasst werden kann. Die GPS Koordinaten werden nur mit dem Status „6“ übertragen.

Bemerkung

Nach Anweisung des Einsatzleiters müssen alle Funkgeräte auf die für den Einsatz vom Florian zugeteilte Sprechgruppe umgeschaltet werden.
Sämtliche, an der Einsatzstelle geführten Funkgespräche, z.B.: Wasserbezug, Gruppenkommandanten, Melder usw. werden auf den Einsatz- bzw. Arbeitssprechgruppen geführt.

Vorgehensweise

- Der Einsatzleiter erhält von der Bereichs- / Landesleitzentrale beim Einsatzbefehl sowie am Alarmfax eine freie Sprechgruppe zugeteilt. Weitere benötigte Sprechgruppen sind vom Einsatzleiter mit der Leitstelle abzustimmen.
- Beim Einsatzauftrag wird dem Gruppenkommandanten diese Sprechgruppe mitgeteilt.
- Der Gruppenkommandant hat dafür Sorge zu tragen, dass alle Funkgeräte seiner Einheit auf die richtige Sprechgruppe eingestellt werden.

5.4.4 Einsatzende

Beim Verlassen des Einsatzortes werden alle Funkgeräte wieder auf die Feuerwehr Hauptsprechgruppe „FW-XX-Haupt“ eingestellt.

Sobald ein Fahrzeug wieder im Rüsthaus eingerückt und einsatzbereit ist, wird auf dem dem Fahrzeug zugewiesenen Funkgerät der Status „9“ gedrückt.

Dadurch wird das Fahrzeug im Einsatzleitsystem vom Einsatz abgezogen und als wieder einsatzbereit gesetzt.

Wenn die gesamte Feuerwehr wieder ihre Einsatzbereitschaft hergestellt hat, ist dies per Sprechfunk (Sprechwunsch - Taste „5“) an die zuständigen Florianstation zu melden.

6 Funkkommunikation im Atemschutzeinsatz

6.1 Digitalfunk im Atemschutzeinsatz

Die Sprechgruppe FW-XX-ATS“ ist derzeit grundsätzlich für die Funkkommunikation vom ATS-Sammelplatz mit der Einsatzleitung vorgesehen. Die Verwendung ist **immer** mit der Einsatzleitung abzustimmen, erst danach darf auf diese Sprechgruppe umgeschaltet werden.

Grundsätzlich gilt

**Sprechgruppenwechsel nur auf Anordnung der Einsatzleitung,
des Einsatzleiters oder der Bereichs- / Landesleitzentrale**

6.2 Analogfunk im Atemschutzeinsatz

Für die Kommunikation bei Atemschutzeinsätzen wird vom Truppführer eines eingesetzten Atemschutztrupps bis auf weiteres die vorhandene 70cm Funkinfrastruktur mit den dafür vorgesehenen Frequenzen und Funkgeräten verwendet.

Verwendete Frequenz

Kanal 1 - 445,450 MHz Simplex

Erläuterung Simplex Funkgespräche

- Einfache Funkverbindung zwischen zwei oder mehreren Funkgeräten
- Sende- und Empfangsfrequenz sind gleich (eine Frequenz)
- Es ist nur abwechselndes Senden bzw. Empfangen möglich (Wechselsprechen)

7 Funkkommunikation in Tunnel und Objekten

7.1 Digitalfunk in Tunnel

Die Umstellung vom bisherigen analogen Funksystem auf BOS Digitalfunk obliegt sowohl bei Straßen als auch bei Eisenbahntunnels dem jeweiligen Tunnelbetreiber.

Sollte der Tunnelbetreiber die Umstellung auf BOS Digitalfunk nach Einführung von Digitalfunk im jeweiligen Bereichsfeuerwehrverband noch nicht durchgeführt haben, wird bei Einsätzen in diesen Tunnelanlagen die bisher verwendete Funkkommunikation genutzt.

In Straßen- und Eisenbahntunnel mit Digitalfunk wird grundsätzlich immer die Sprechgruppe „FW-XX-Haupt“ für die Funkkommunikation verwendet.

Die Möglichkeit, auf Ausweichtsprechgruppen umzusteigen, obliegt einzig und allein der zuständigen einsatzleitenden Feuerwehr und ist im „Kommunikationsplan Tunnelleinsatz“ festzulegen und mit allen Einsatzkräften abzustimmen.

Ab der Einführung von BOS Digitalfunk in der Steiermark wird bei der Neuerrichtung von Tunnelanlagen in der Steiermark der Einbau von BOS Digitalfunk vorgegeben.

7.2 Atemschutzeinsatz in Tunnel und Objekten

7.2.1 Atemschutzeinsatz - Tunnel

Für den Atemschutzeinsatz in Tunnelanlagen wird die bisher verwendete 70cm Semiduplex Frequenz mit den vorhandenen Funkgeräten und Zubehör auch nach Einführung von BOS Digitalfunk in der Steiermark durch die Feuerwehren genutzt.

Bei neuen Tunnelanlagen ist weiterhin neben BOS Digitalfunk die analoge 70 cm Semiduplex Funkfrequenz für den Atemschutzeinsatz einzubauen und zu betreiben.

7.2.2 Atemschutzeinsatz bei Objektfunkanlagen

Bei bestehenden Objektfunkanlagen wird die vorhandene 70cm Funkfrequenz auch nach Einführung von BOS Digitalfunk durch die Feuerwehren genutzt werden.

Bei neu zu errichteten Objektfunkanlagen wird bis auf weiteres weiterhin die 70cm Funkfrequenz eingebaut.

Verwendete Frequenzen

Kanal 2 - S 445,850 / E 440,850 MHz Semiduplex

Erläuterung Semiduplex Funkgespräche

- Sende- und Empfangsfrequenz sind zwei differenzierende Frequenzen
- Es ist nur abwechselndes Senden bzw. Empfangen möglich (Wechselsprechen)

8 Praktische Anwendungen

8.1 Einsatzablauf und Statusmeldungen von Standardeinsätzen

8.1.1 Alarmierung

Die Alarmierung erfolgt, wie bisher, über die bestehenden Alarmierungsschienen

- Sirene
- Rufempfänger (Pager)

und mit zusätzlicher Verständigung über SMS-Benachrichtigung, Fax, email.

8.1.2 Alarmabfrage

Die **Alarmabfrage** wird von der **Fixstation** oder **einem Fahrzeug zugeordneten Mobil- bzw. Handfunkgerät** vorgenommen:

- Drücken des **Status „5“** (Sprechwunsch)
- Hier Florian Bereich/Steiermark - Einsatzbefehl für die Feuerwehr XY *Text Einsatzgrund und zugewiesene Einsatzsprechgruppe* – Kommen
- Hier Feuerwehr XY - verstanden (wiederholen) – Kommen
- Hier Florian Bereich/Steiermark – Ende

8.1.3 Ausrückmeldung

Jedes Fahrzeug der alarmierten Feuerwehr, welches zum Einsatzort abrückt, drückt nun vom dem Fahrzeug zugewiesenen Funkgerät den **Status „3“** (auf Anfahrt).

8.1.4 Am Einsatzort eingetroffen

Alle Fahrzeuge drücken am Einsatzort den **Status „6“** (Am Einsatzort). Ansonsten ist keine Funkkommunikation notwendig.

8.1.5 Einsatzsofortmeldung

Der Melder / Funker der Einsatzleitung /des Einsatzleiters drückt den **Status 5** und wartet auf die Gesprächseröffnung durch die Bereichs- / Landesleitzentrale und gibt die Einsatzsofortmeldung durch.

Drücken **Status „5“** (Sprechwunsch)

- Einsatzleitung XY von Florian Bereich/Steiermark – Kommen
- Hier Einsatzleitung XY – Einsatzsofortmeldung - *Text der Einsatzsofortmeldung* Kommen
- Hier Florian Bereich/Steiermark – Verstanden - Ende

8.1.6 Einsatzende

Beim Verlassen des Einsatzortes werden alle Funkgeräte wieder auf die Hauptsprechgruppe eingestellt. Sobald ein Fahrzeug wieder im Rüsthaus eingerückt und einsatzbereit ist, wird vom dem Fahrzeug zugewiesenen Funkgerät der **Status „9“** (eingerückt) gedrückt. Eine vollständige Einsatzbereitschaft der Feuerwehr wird per Sprechfunk der zuständigen Florianstation mitgeteilt.

8.2 Statusmeldungen bei Großschadensereignissen

Bei **punktuell hohem Einsatzaufkommen** (mehrere Einsatzadressen in einem Löschbereich z. B. bei Hochwasser-, Unwetter- oder Sturmschädeneinsätzen) werden keine einzelnen Ausrückemeldungen **Status „3“**, jedoch aber der **Status „6“** (Am Einsatzort eingetroffen) gedrückt.

8.3 Übungs- und Bewegungsfahrten – Nicht alarmierte Einsätze

Übungs- und Bewegungsfahrten sowie Einsätze, die **nicht** von der Bereichs- / Landesleitzentrale **alarmiert** wurden, wie z.B. Wassertransporte, Straßenreinigungen, Hilfeleistungen, Brandsicherheitswachen, können wie bisher telefonisch oder per Funk mit **Status „5“** angemeldet werden.

Nachdem die Bereichs- / Landesleitzentrale das Funkgespräch beendet hat, wird vom ausrückenden Fahrzeug und dem Fahrzeug zugewiesenen Funkgerät der **Status „3“** gedrückt.

- Sobald das Fahrzeug die Einsatzstelle erreicht hat, **Status „6“** drücken.
- **Status „6“** entfällt jedoch bei Bewegungs- und Übungsfahrten.
- Ist das Fahrzeug in das Rüsthaus eingerückt, **Status „9“** vom dem Fahrzeug zugewiesenen Funkgerät senden.

Eine vollständige Einsatzbereitschaft der Feuerwehr wird per Sprechfunk der zuständigen Florianstation mitgeteilt.

8.4 Bundesländerübergreifende Funkkommunikation

Erstmals besteht bei BOS Digitalfunk die Möglichkeit der bundesländerübergreifenden Funkkommunikation bei gemeinsamen Einsätzen auf den „Feuerwehr Hauptsprechgruppen“ der Bereichs/Bezirksfeuerwehrverbände der Bundesländer.

Wird die Feuerwehr zu einem Einsatz ins benachbarte Bundesland alarmiert, so erfolgt die Kontaktaufnahme mit der für den Einsatzort zuständigen Feuerwehr auf der „Feuerwehr Hauptsprechgruppe Bezirk“ des jeweiligen betroffenen Bezirkes im Nachbarbundesland.

Ein Sprechgruppenwechsel am Einsatzort wird **ausnahmslos** nur durch die örtlich zuständige Einsatzleitung angeordnet.

Eine Verbindung von und zur eigenen Florianstation ist über die eigene Hauptsprechgruppe „FW-XX-Haupt“ immer sicherzustellen!

9 Gesetzliche Bestimmungen

Der Sprechfunkverkehr unterliegt strengen gesetzlichen Bestimmungen.

Diese sind verankert im:

- Fernmeldegesetz
- Verordnung über Privatfernmeldeanlagen
- Fernmeldegebührengesetz
- sowie in der Betriebsfunkverordnung in der jeweils gültigen Fassung

Die wichtigsten Bestimmungen daraus sind:

- Die Errichtung, der Besitz und der Betrieb von Funkanlagen sind an eine Bewilligung der Fernmeldebehörde gebunden.
- Jede Veränderung an den Anlagen oder Geräten ist der Fernmeldebehörde zu melden.
- Die Fernmeldebehörde hat das Recht, die Anlagen jederzeit zu überprüfen.
- Unbefugt errichtete oder betriebene Anlagen können ohne vorherige Ankündigung außer Betrieb gesetzt werden.
- Die Verwendung der Anlagen darf nur für dienstliche Zwecke erfolgen.
- Es dürfen nur dienstliche Gespräche geführt werden.
- Geräte und Anlagen sind so zu verwahren, dass sie von fremden Personen nicht zweckentfremdet verwendet werden können.
- Das Funkgeheimnis ist zu wahren.
- Der Betrieb der Geräte ist nur im genehmigten Bereich zulässig.

9.1 Fernmeldebehördliche Bewilligung im Digitalfunk

Bewilligungsinhaber aller BOS Digitalfunkfrequenzen ist das Bundesministerium für Inneres. BOS Digitalfunknutzer brauchen keine fernmeldebehördlichen Anträge für die Nutzung von Digitalfunkstellen. Die fernmeldebehördlichen Vorgaben für die Digitalfunknutzung in den Bundesländern sind von allen Nutzern strikt einzuhalten.

9.2 Fernmeldebehördliche Bewilligungen im Analogfunkgeräten

Bewilligungsinhaber für die analogen Funkanlagen und Geräte aller Steirischen Feuerwehren ist, wie gehabt, der Landesfeuerwehrverband Steiermark!

Eine fernmeldebehördliche Bewilligung ist ausschließlich für die Errichtung und den Betrieb von Analogfunk zu stellen (4m Pager, 70cm Atemschutz/ Objektfunk, 4m Umsetzer, usw.).

Über den elektronischen Weg (E-Mail) erfolgt der Bewilligungsablauf. Von der Lieferfirma wird der Antrag gestellt und nach Bestätigung der Feuerwehr, des BFV und des LFV ist die Benützungsgenehmigung erteilt.

Die Auslieferung darf erst **nach** Vorlage des bestätigten Antrages (von der Lieferfirma) erfolgen. Für ortsfeste Anlagen ist eine Beilage (genaue Angaben über Standort, Koordinaten und See- bzw. Höhe der Antenne über Grund), notwendig.

9.3 Ausscheiden von analogen Funkgeräten

Die Weiterverwendung der vorhandenen 4m analogen Funkgeräte für den Feuerwehrdienst ist möglich, jedoch sollte aufgrund der Funksirenenalarmierung, welche weiterhin auf diesen Frequenzen erfolgt, auf eine sehr **eingeschränkte Verwendung** geachtet werden.

Werden jedoch nicht benötigte 4m analog Funkgeräte durch die Feuerwehr ausgeschieden und sind diese mit den Frequenzen des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark (75,350 – 86.150 MHz) programmiert, ist die Weitergabe oder der Verkauf nur **ohne diese programmierten Frequenzen** zulässig.

Die Deaktivierung dieser Frequenzen ist durch die Feuerwehr von einer Fachfirma zu veranlassen. Die Feuerwehr ist für die behördlich bewilligte Verwendung der Funkfrequenzen und bei Ausscheiden des Funkgerätes für die Deaktivierung dieser Frequenzen verantwortlich!

Eine Verwendung der Funkgeräte für private Zwecke oder die Weitergabe zur anderwärtigen Verwendung ist ausdrücklich **nicht** gestattet.

10 Hilfsmittel im Feuerwehr Funkdienst

Der Einsatzleitkoffer stellt ein Hilfsmittel für den Einsatzleiter und somit für den Funker als Mitarbeiter in der Einsatzleitung dar. Von der Feuerwehr ist der Inhalt und speziell die beiliegenden Ordner mit Alarmierungsplänen, Objektalarmplänen, Kontaktdaten, spezielle Informationen usw. zu ergänzen. Auf eine rechtzeitige Nachfüllung des Einsatzleitkoffers mit den Utensilien und Drucksorten soll geachtet werden. Auch sind die Daten der Pläne und Kontakte aktuell zu halten.

Die Handhabung des Einsatzleitkoffers und dessen Inhalts soll vom Funker / Melder und von der Feuerwehr bei den Übungen angewendet werden.

Einsatzleitkoffer - Inhalt		
1	Einsatzunterlagen - Ordner 1	
2	Drucksorten - Ordner 2	
3	Hilfsmittel: Plakatmarker (rot, blau, grün, schwarz) Lineal, Bleistifte, Schreibzeug, Klebeband	
4	Zeichenunterlage für die Lageskizze	
5	Schreibunterlage	
6	Tafel (Einsatzleitung Feuerwehr)	
7	Lösch- u. Wirkungsbereich der FW - Kartenausschnitt (GIS)	
8		
9		
ist von der FW zu besorgen!	10	Heft 10 „Taktische Zeichen“
	11	Nüssler, Kl. Gefahrguthelfer
	12	Einsatzkamera
	13	Kompass
	14	Netzteiler
	15	Kartenblätter (flach - im Fzg; gefaltet - im Koffer)
	16	Handfunkgerät (bei Bedarf)
	17	Einsatzleiter - Überwurf
	18	
	19	
20		



Neben dem Einsatzleitkoffer, soll auch die Meldertasche als Hilfsmittel einsatzbereit gehalten werden.

Wenn nicht schon im Einsatzleitkoffer enthalten, sind die Karten des Feuerwehrdienstes für Einsatz und Übung griffbereit zu halten.

10.1 Drucksorten

10.1.1 Einsatzsofortmeldung

Die Einsatzsofortmeldung dient dazu, einen zeitgerechten und zeitgemäßen Informationsfluss zu den übergeordneten Dienststellen (Florian Bereich / Florian Steiermark) zu erreichen und somit sofortige Information über das Einsatzgeschehen vor Ort zu erhalten.

Von der **erstankommenden** Feuerwehr wird nach Erkundung am Einsatzort die Einsatzsofortmeldung an die Bereichs- / Landesleitzentrale abgesetzt. Als Hilfe dazu gibt es den Vordruck der Einsatzsofortmeldung in Blockform, wie unten abgebildet. Die Einsatzsofortmeldung soll kurz und verständlich abgefasst sein!

Mit dem Absetzen der Einsatzsofortmeldung wird die Erstalarmierungsphase nach Alarmstichwort abgeschlossen.

Einsatz-Sofortmeldung

Sofort nach Einsatzbeginn an Florian

Durchsagetext:

Von wem: <small>(Feuerwehr)</small>	
Was: <small>(Einsatzgrund)</small>	
Wo: <small>(Gemeinde, Ortschaft, Name, Adresse, Anfahrtsweg)</small>	
Eingesetzt sind: <small>(Einsatzkräfte)</small>	
Benötigt werden: <small>(Arzt, Rotes Kreuz, Exekutive, zusätzl. Feuerwehren, zusätzl. Fahrzeuge, Sonder- dienste ...)</small>	

Vermerk Florian:	durchgegeben am	um	Uhr
Meldung weitergeleitet an:			
am: Uhr: Name:	Unterschrift		

Nach Einsatzende bei Florian abmelden!

10.1.2 Lagezettel

Sinn und Zweck dieses Formblattes, welches in Blockform vorliegt, ist die Notiz der ersten wichtigsten Informationen bei der Alarmierung einer Feuerwehr und in der Folge die Notiz der vom Einsatzleiter erteilten Einsatzaufträge.

Die Aufgabe / der Auftrag, welche/r von der Einheit zu erledigen ist, wird vom Einsatzleiter am Einsatzort bekannt gegeben und in den Lagezettel eingetragen. Ausgefüllt verbleibt der Lagezettel bei der Einsatzleitung. Das Ergebnis der Ausführung der Aufgabe oder des Auftrages ist über Melder oder über Funk an die Einsatzleitung durchzugeben (wird als Lageinformation für die Einsatzleitung benötigt).

<h1 style="margin: 0;">Lagezettel</h1>			
Takt. Bez.: _____		FW _____	
Name (Kdt): _____			
angefordert _____ Uhr	eingetroffen _____ Uhr	Mannschafts- stärke	
abgemeldet _____ Uhr	Funk-Kanal _____		
Auftrag: 			
Erfledigung des Auftrages: <input type="checkbox"/> erfüllt <input type="checkbox"/> nicht erfüllt - Begründung:			
Platzname / Ortsname		Name	

In Zukunft wird statt der Funkkanal die Sprechgruppe im Lagezettel eingetragen.

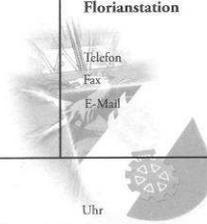
10.1.4 Feuerwehr-Pressinformation

Die Feuerwehr Presseinformation dient zur kurzen und prägnanten Weitergabe von einsatzrelevanten Informationen an die Medien. Zur Hilfe gibt es einen Vordruck, der ausgefüllt werden kann. Ohne Zustimmung des Einsatzleiters werden keine Informationen an die Öffentlichkeit (auch keine Fotos) weiter gegeben.

<h3>Feuerwehr - Presseinformation</h3>	
<input type="checkbox"/> Brandeinsatz	<input type="checkbox"/> Technischer Einsatz
Wo?	Ort: _____ Gemeinde: _____ Bezirk: _____
Was ?	Einsatzgrund: _____ _____
Wann?	Datum: _____ Brandausbruch bzw. Unfallzeitpunkt: _____ Alarmierungszeit: _____ Eintreffen der Feuerwehr: _____
Wer?	Beteiligte, geschädigte bzw. verletzte Personen: _____ _____
Warum?	Brand- bzw. Unfallursache: _____ Brandverlauf bzw. Unfallhergang: _____
<u>Weitere Informationen:</u>	
Besteht Umweltgefahr? <input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein Welche Stoffe: _____	
Gerettete Personen: _____	Verletzte Personen: _____ Tote: _____
Gerettete Sachwerte: _____	Sachschäden: _____
Eingesetzte Feuerwehren: _____	Eingesetzte Wehrmitglieder: _____
Eingesetzte Fahrzeuge: _____	Sondergeräte: _____
Verletzte Wehrmitglieder: _____	Name(n): _____
Weitere Einsatzorganisationen: _____	
<u>Kontaktpersonen:</u>	
Einsatzleiter: _____	Dienstgrad _____ Name: _____ Telefon: _____
Pressebeauftragter: _____	Dienstgrad _____ Name: _____ Telefon: _____
Florianstation: _____	Telefon: _____ Fax: _____ Mobiltelefon: _____ e-mail: _____
Zur Weiterleitung an den Florian freigegeben: _____ <small>Einsatzleiter</small>	
Vermerk: Information an Florianstation am _____ um _____ Uhr weitergeleitet _____	

Es gibt auch eine zweite Variante der Presseinformation des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark die gleichwertig ist.

Die steirischen Feuerwehren – Garanten der Sicherheit.			
Datum Zeit	FEUERWEHR – PRESSEINFORMATION		
WO ?	Ort	Gemeinde	Bezirk
WAS ?	Brandeingang <input type="checkbox"/> Technischer Eingang <input type="checkbox"/>	Einsatzgrund	
WANN ?	Datum	Einsatzangaben	
		Brandausbruch bzw. Unfallzeitpunkt	Uhr
		Alarmierungszeit	Uhr
WER ?	Beteiligte, geschädigte bzw. verletzte Personen		
WARUM ?	Brand- bzw. Unfallursache Brandverlauf bzw. Unfallhergang		
Info	Umweltgefahr: JA <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/>	Welche Stoffe?	
	Gerettete Personen:	Angaben zu den Feuerwehrkräften	
	Verletzte Personen:	Eingesetzte Feuerwehren	
	Tote: Gerettete Tiere:	Eingesetzte Feuerwehrmitglieder	
	Gerettete Sachwerte EUR	Eingesetzte Fahrzeuge	
		Eingesetzte Sondergeräte	
	Sachschäden EUR	Verletzte	
Weitere Einsatzorganisationen			
Kontakt	Einsatzleiter Name Telefon Mobil E-Mail erreichbar ab	Pressebeauftragter Name Telefon Mobil E-Mail erreichbar ab	Florianstation Telefon Fax E-Mail
	Zur Weiterleitung an den Florian frei gegeben Einsatzleiter _____	Information an Florian weitergeleitet am _____ um _____ Uhr	



Landesfeuerwehrverband Steiermark | Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark | Florianstraße 22-24 | A-8905 Lebring

www.lfv.stmk.at

10.2 Weitere Hilfsmittel des Einsatzleitkoffers

Neben den Drucksorten sollen als Werkzeug im Einsatzleitkoffer noch enthalten sein:

- Tafel „Einsatzleitung“
- Schreibzeug (Stifte, Papier, Klebeband, Notizblöcke, Folien,...)
- Schreibunterlagen
- Kompass (funktionierend)
- Netzteiler
- Lineal
- Karten des Feuerwehrdienstes (Löschbereichskarten, ÖK50)
- Überwurf Einsatzleiter (neongelb)
- Gefahrenguthelfer („Nüssler“)
- Heft 10 ÖBFV „Taktische Zeichen“
- Digitalkamera mit Reservebatterien

Eine Erweiterung mit weiteren sinnvollen Hilfsmitteln wie GPS Empfänger, selbsthaftende Schreibfolien, Klemmmappen, usw. obliegt der Feuerwehr.